

Hinweise zur Anfertigung eines Essay

Ein Essay stellt den Versuch dar, auf knappem Raum ein interessantes Thema möglichst geistreich zu diskutieren.¹ Statt den Leser dabei mit allen Facetten und Details zu konfrontieren, konzentriert sich der Autor auf wichtige Linien und Aspekte des Gegenstandes. Die hohe Kunst des Essays besteht darin, dem Leser den Eindruck zu vermitteln, dass der Autor den Gegenstand mit absoluter fachlicher Kompetenz beherrscht und er diese Kompetenz zugleich sprachlich elegant unter Beweis zu stellen vermag. Dies setzt natürlich voraus, dass man sich mit allen Facetten des jeweiligen Gegenstands bestens auskennt, d.h. auch mit jenen Facetten, die nicht zur Sprache kommen. Entsprechend wichtig ist die systematische Vorbereitung.

Für einen guten Essay lassen sich folgende "Daumenregeln" formulieren:

- Die Aufgabenstellung eines Essay unterscheidet sich von der Aufgabenstellung einer (wissensorientierten) Klausur u.a. dadurch, dass hier ein vergleichsweise *breites Thema selbstständig zugeschnitten und bearbeitet* werden soll, es also sehr *unterschiedliche Arten der Bearbeitung* (und nicht nur "eine richtige Antwort") geben kann. Die Originalität des Zugriffs ist daher ein wichtiges Gütemerkmal.
- Der Essay soll eine *klare, kohärente und stringente Gedankenführung* aufweisen, auch wenn auf die (für Hausarbeiten übliche) Untergliederung in Kapitel oder Abschnitte verzichtet wird. Überlegen Sie daher vor der Abfassung sehr genau, wie Sie Ihre Argumentation strukturieren. Auch wenn eine formale Gliederung fehlt, sollte der Essay die drei üblichen Strukturierungsmerkmale (Einleitung, Hauptteil, Schluss) aufweisen. Ersetzen Sie allerdings die in einer Hausarbeit geforderte Nüchternheit auch in dieser Hinsicht durch "Esprit"!
- Im Zentrum des Essay steht eine möglichst geistreiche Argumentation, die sich durch sprachliche Eleganz und argumentative Überzeugungskraft auszeichnet. Die *Diskussion unterschiedlicher Perspektiven* ist dabei genauso wichtig wie *das pointierte Plädoyer*. Hier die richtige Balance zu finden, entscheidet neben der sprachlichen Eleganz letztlich über die Qualität des Essay.
- Der Essay *verzichtet in der Regel auf Belege und Zitationen* in Form von Fußnoten. Insbesondere *wörtliche Zitate* sollten die absolute Ausnahme sein und nur bei wirklich treffenden Formulierungen verwendet werden. Bedenken Sie, dass Sie in einem Essay eine selbständige Leistung erbringen und nicht einfach Materialien aus anderen Texten reproduzierend zusammentragen. Aus diesem Grund geben Sie mit dem Essay auf jeden Fall auch die unterschriebene "Erklärung über die selbständige Erstellung einer wissenschaftlichen Ausarbeitung" ab (vgl. Homepage → Lehre → Materialien).
- Vermeiden Sie unnötige Füllwörter und Nominalstil, arbeiten Sie mit Verben und achten Sie ganz allgemein auf gute Lesbarkeit. Kurze Sätze sind dabei hilfreich. Vergessen Sie nicht, dass ein Essay sich insbesondere durch seine sprachliche und argumentative Qualität auszeichnet.
- Machen Sie sich das Schreiben nicht schwer, indem Sie gleich im ersten Anlauf eine "Endfassung" schreiben wollen. Teilen Sie Ihre Zeit so ein, dass zunächst ein Konzept inkl. Grobgliederung erarbeitet wird. In einem zweiten Schritt sollten Sie einen ersten Entwurf schreiben. Im dritten Schritt sollte dieser Entwurf im Blick auf Klarheit der Gedankenführung und Präzision der Sprache "geschliffen" werden.

¹ Weitere Hinweise zum Thema Essay finden Sie beispielsweise bei Raimund Krämer, Das Essay (veröffentlicht unter: http://www.uni-kassel.de/ucgi-pub/content/test_cms/typo3/fileadmin/groups/w_150000/w_150100/Infos_fuer_Studierende/Hinweise_zur_Anfertigung_ein_es_Essay.pdf [6.5.2015]. Intellektuell anspruchsvoll und mit unterschiedlichen Akzenten setzen sich mit dem Thema auseinander: (a) mit philosophischem Hintergrund: Theodor W. Adorno, Der Essay als Form, in: ders.: Noten zur Literatur. Frankfurt: Suhrkamp sowie – mit etwas literarischen Akzenten – Marcel Reich-Ranicki, Über den Essay und das Feuilleton.